



**HSGYM – Hochschultag der Mittelschulen, Donnerstag, 18. Januar,
Audi Max, ETH Zürich**

**Grusswort von Dr. Silvia Steiner, Regierungsrätin und
Bildungsdirektorin Kanton Zürich**

Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlich willkommen zum HSGYM-Hochschultag der Mittelschulen 2018. Nach 2012 und 2015 findet dieser Anlass bereits zum dritten Mal statt. Ich freue mich sehr, dass Sie alle hier sind.

Digitalisierung ist das Wort der Stunde

Die bewusste Gestaltung der digitalen Gesellschaft oder der «Digital Societies» ist das Schlagwort der Stunde. Die Bildungsinstitutionen haben einen entscheidenden Anteil daran, wie der Übergang zur digitalen Gesellschaft optimal gestaltet werden kann. Ich mache Ihnen gerne ein Beispiel: Vor kurzem wurde bekannt, dass die Universitäten von Zürich und Genf in einer strategischen Partnerschaft über die Sprachgrenzen hinweg gemeinsame Forschungsprojekte verfolgen wollen. Beide Rektoren bekräftigen, dass sich eine Partnerschaft der beiden Unis fast aufdränge. Denn obwohl sie sich in der Sprache unterscheiden, stimmen sie bei der Interpretation des Begriffes Digitalisierung, überein.

In Zürich und in Genf begreift man die Digitalisierung nicht primär als technischen Wandel, sondern als tiefgreifende Veränderung der globalen Gesellschaft, die sich auf Arbeitsformen und Privatsphäre, auf den Datenschutz und auf demokratische Prozesse auswirkt. Dem will man mit der neuen Partnerschaft gemeinsam auf den Grund gehen.

Sie sehen, die Digitalisierung hält überall Einzug – sei es in Zürich oder Genf, sei es an universitären Hochschulen, an Fachhochschulen oder Mittelschulen. Wie gehen diese

Institutionen mit dem digitalen Wandel um? Wie sorgen sie dafür, dass unser Bildungssystem auch in Zukunft zu den besten der Welt gehört?

Meine Überzeugung ist: Wir werden von der Digitalisierung nicht überrollt werden, wie Kulturpessimisten behaupten. Unsere Mittel- und Hochschulen haben nicht reagiert, sondern sich dem Thema proaktiv zugewandt.

Der heutige Hochschultag ist der beste Beweis dafür. Sie haben erkannt, dass sie die Grundlagen dafür legen müssen, dass sich Vertreterinnen und Vertreter von verwandten Disziplinen auch später noch gegenseitig verstehen. Studierende müssen in der Lage sein algorithmisch zu denken, Datenreihen zu interpretieren und ein Verständnis für die virtuelle Welt zu entwickeln. Sie müssen aber auch die eigene Disziplin in den Zusammenhang mit der Digitalisierung stellen können.

Digitalisierung ist auch aus meiner Sicht eine grosse Chance für Länder wie die Schweiz, die sich durch ein hohes Bildungsniveau und eine starke internationale Vernetzung auszeichnen.

Die Digitalisierung führt zu einer stärkeren Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Damit ist für den wichtigsten und grössten Bildungs- und Forschungsplatz der Schweiz, für den Kanton Zürich, die Startbahn in die Zukunft vorbereitet.

Verabschiedung Christoph Wittmer

Meine Damen und Herren, aus der heutigen illustren Referentenschar einzelne Personen herauszuheben, verbietet sich fast von selbst. Verzeihen Sie mir dennoch einen kleinen Tabu-Bruch – und ich bin sicher, Sie werden mich gut verstehen. Kurz: Christoph Wittmer wird heute kurz nach 12 Uhr ein letztes Mal als HSGYM-Verantwortlicher zu Ihnen sprechen. Er verlässt uns also mit 53 Jahren mitten in seiner aktiven Karriere, gewissermassen in der Blüte seiner Schaffenskraft. Der Grund dafür ist bekannt: Christoph zieht es in geographische Höhen, ans Lyceum Alpinum Zuoz. Der Kanton Graubünden, der sonst für viele Fachkräfte als Bereicherung des Zürcher Arbeitsmarktes

sorgt, hat für einmal Gegenrecht gehalten und sich für sein Lyceum einen Bildungsstar aus Zürich geangelt.

Ich werde Christoph Wittmer bei Gelegenheit noch ausführlich würdigen. Heute möchte ich lediglich seine besonders nachhaltige Leidenschaft für das HSGYM-Projekt hervorheben. Wie wir alle wissen, ist HSGYM seit dem Start 2006 eine Erfolgsstory. Das ist auch der Verdienst von Christoph Wittmer. Sein Ziel war von Anfang an, einen Dialog zwischen Hochschulen, der Schulleiterkonferenz, Hochschuldozierenden und Mittelschullehrpersonen zu lancieren. Damit sollten, so ein bekanntes Zitat, die beiden «entfremdeten Geschwister» wieder näher zusammengeführt werden. Mit dem heutigen Hochschultag der Mittelschulen wird ein weiteres Kapitel dieser Erfolgsstory geschrieben. Niemand wird sich mehr darüber freuen als du, lieber Christoph. Vielen Dank und ich glaube, du hast einen Applaus verdient.

Meine Damen und Herren, ich wünsche Ihnen einen spannenden Morgen und am Nachmittag ein bereicherndes «Coming Home» in jene Stätte, die für viele unter Ihnen der Ort des eigenen Studiums war. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.